

Der Inseltourismus

von **Petra Essenfelder**

Für viele Deutsche ist es der Traum — für viele wird er zumindest in der Urlaubszeit greifbar: Die einsame Insel. Ungebrochen ist die Faszination, die vom »Insel-dasein« ausgeht und ebenso ungebrochen ist die Diskussion um Pro und Contra der Folgen und Wirkungen des Tourismus in den jeweiligen Destinationen, insbesondere wenn es sich dabei um so genannte Entwicklungsländer handelt.

Der lange geführte wissenschaftliche Diskurs um das »Ob« wurde von der Realität eingeholt: Tourismus gilt nun als (ein) Vehikel der nationalen ökonomischen Entwicklung in Entwicklungsländern. Damit geht es zunehmend auch in der Wissenschaft darum, Wege und Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die es erlauben, Tourismus auf nachhaltige Weise auf- oder auszubauen. Dies ist insbesondere für Inseln, die mit ihrer spezifischen Topographie und eingeschränktem Ressourcenzugang häufig ökonomisch ausschließlich auf Tourismus angewiesen sind, gültig. Ansätze und Anstöße hierzu finden sich in den zwölf empirischen, zum überwiegenden Teil deutschsprachigen Beiträgen, die die Herausgeber der *Arbeitsgemeinschaft für Pazifische Studien* (APSA) in dieser Publikation zusammengestellt haben.

Die Anziehungskraft von Inseln und der mit ihnen assoziierten Bilder bildet, wie im einführenden Beitrag von Reeh und Kreisel dargelegt wird, die theoretische Grundlage und das Kapital des Inseltourismus. Sie ist ähnlich gelagert, sei es auf Malta oder den Seychellen, der Dominikanischen Republik oder Phuket.

Die Rezensentin ist Geographin und seit 2005 im Bereich Destinationsmanagement in Vietnam tätig.

So also ist auch die Ausweitung des geographischen Fokus in diesem Band neun der Reihe *Pazifik Forum* (PF) über den pazifischen Raum hinaus zu verstehen.

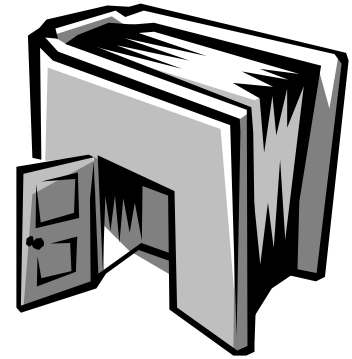
Michael Waibel, Tanja Thimm, Werner Kreisel (Hrsg.)
Fragile Inselwelten. Tourismus, Umwelt und indigene Kulturen
Horlemann, 2005. Pazifik Forum Band 9, ISBN 3-89502-204-7; 254 Seiten, Euro 19,80

Das vom Urlauber gewünschte Gleichgewicht aus ökologischer und soziokultureller Harmonie und Unberührtheit ist insbesondere auf Inseln überaus angreifbar und fragil. Dies ist die einende und übergreifende Grundaussage der Beiträge.

Inseltourismus ist nicht gleich Inseltourismus

Trotz einigender Charakteristika: Inseltourismus ist nicht gleich Inseltourismus. Das wird auf den jeweils etwa 20 Seiten der einzelnen Artikel deutlich. Verschiedene Entwicklungspfade, politische Gestaltungswege und -möglichkeiten, Partizipationsstrukturen und touristische Profile eröffnen sich bei dem Blick auf die Strukturen der Inselstaaten, Inseln oder Inselgruppen: Andamanen und Nikobaren (Indien), Phuket und Samui (Thailand), Malediven, Seychellen, Französisch-Polynesien, Fiji, Rapa Nui (Chile), Juan Fernández (Chile), Amantaní (Peru), Dominikanische Republik, Hainan (China) und Malta.

Die Autorinnen und Autoren rücken in den Betrachtungen ihrer Fallbeispiele die jeweiligen Voraussetzungen und Formen sowie, mit



BUCHBESPRECHUNG

unterschiedlichem Fokus auf verschiedene Aspekte, insbesondere die ökologische Nachhaltigkeit und die Rolle der lokalen Bevölkerung in den Mittelpunkt: Wieso etwa bestärkt der Tourismus auf den Seychellen (Oliver Hörstmeier) die kulturelle Identität während sich hingegen in Französisch Polynesien (Tanja Thimm) Konfliktlinien innerhalb der lokalen Gesellschaft verschärfen? Können die Konzepte des Resortinseltourismus der Malediven (Manfred Domrös) oder des Weltkulturerbetourismus auf Rapa Nui (Osterinsel — Heinz Karrasch) als nachhaltig gelten? Wie wird mit der sich durch Tourismus verschärfenden Abfallproblematik auf Phuket (Karl Vorlauffer) oder auf Juan Fernández (Daniela Lange) umgegangen?

Mal weniger, zumeist jedoch mehr, explizit auf Tourismus und Nachhaltigkeit Bezugnehmend, bieten die Beiträge Einblicke in konkrete Handlungsoptionen auf Mikro- oder Mesoebene. Theoriebildung oder -diskussionen finden sich in geringem Ausmaß in Beiträgen etwa bei Karrasch oder bei Domrös. Auf die Integration von Abbildungen, Karten und Diagrammen wurde ebenso Wert gelegt, wie auf umfangreiche Literaturangaben und zusammenfassende Abstracts, der nur in einem Fall fehlt.

Obwohl überwiegend unter geographischem Blickwinkel verfasst, bietet sich dem Leser somit eine vielfältige Palette an anschaulichen empirischen Einzelbetrachtungen, die einen wertvollen Beitrag dazu leisten, das nach wie vor häufig abstrakt behandelte Thema des Nachhaltigen Tourismus nicht nur unter ökologischen Aspekten zu konkretisieren und dies auf die besondere Situation von Inseldestinationen anzuwenden.